Bündnis für Frühe Bildung Hessen (BFBHessen)

In den Bildungs- und Erziehungswissenschaften sowie gesellschaftlich ist anerkannt, dass die frühkindliche Bildung für Kinder ein wichtiger Baustein ist, um Kindern einen guten Start in ihre Bildungsbiografie zu ermöglichen, Teilhabe und Chancengleichheit zu sichern, Integration und Inklusion der Kinder, aber auch ihren Familienangehörigen, sicher zu stellen und letztendlich, Kindern die Welt und ihren Platz darin entdecken zu lassen.

Hessen hat mit seinem Bildungs- und Erziehungsplan für die hessischen Bildungseinrichtungen eine Richtschnur erstellt, die für die Kindertageseinrichtungen eine wichtige Grundlage für ihre Arbeit darstellt. Die Corona-Pandemie hat wie ein Brennglas gezeigt, was viele im Sozial- und Erziehungsdienst schon länger konstatieren: Bildung ist systemrelevant. Die Schließung der Bildungseinrichtungen während der Corona-Pandemie hat auch gezeigt, wie wichtig diese Institutionen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sind. Wissenschaft und Politik versuchen aktuell auf vielen Ebenen die Folgen der Corona-Pandemie für Kinder- und Jugendliche einzuschätzen und Unterstützungsmöglichkeiten zu finden.

Mit Sorge betrachten wir daher die Entwicklungen in Hessen in Bezug auf die frühkindliche Bildung in den Kindertageseinrichtungen. In den letzten Jahren scheint das Thema „Bildung“ immer weiter in den Hintergrund zu treten und durch „Betreuung“ ersetzt zu werden. Bildung ist und sollte immer mehr sein als reine Betreuung. Vor allem, da Bildung in der frühkindlichen Pädagogik nicht von Betreuung getrennt werden kann. Selbst pflegerische Anteile haben immer pädagogische Inhalte und Impulse.

Der Fachkräftemangel im Bildungsbereich lässt den Druck auf das System immer größer werden. Die hessische Landesregierung möchte nun noch weiter aufweichen, wer als Fachkraft in den Kindertageseinrichtungen arbeiten darf. Das kann nicht die Lösung sein! Multiprofessionelle Teams sind sehr gewinnbringend für Kindertageseinrichtungen – wenn jede Person mit dem jeweiligen Professionswissen etwas beisteuern kann, beruhend auf pädagogischem Fachwissen. Die aktuelle Öffnung des Fachkräftekatalogs schafft aber nicht die Möglichkeit, multiprofessionell im Team zu arbeiten. Vielmehr geht es darum, mehr Menschen zur Betreuung in den Einrichtungen zuzulassen. Bildung ist das nicht. Den Professionen wird diese Öffnung ebenfalls nicht gerecht. Der erhoffte Effekt, Druck aus dem System zu nehmen, wird dadurch nicht gelingen, da die jetzigen Fachkräfte die Einarbeitung, Anleitung und Verantwortung für das Handeln der nicht grundständig ausgebildeten Kolleg:innen vor Ort übernehmen müssen.

Aus unserer Sicht will die Landesregierung mit dieser Gesetzesänderung den Fachkräftemangel schön rechnen und gleichzeitig noch Geld sparen, wenn Menschen mit einem niedrigeren Qualifizierungsniveau, DQR 4 statt bisher DQR 6, bis hin von Personen ohne Schul- und Berufsabschluss aber mit Lebens und Betreuungserfahrung zur Mitarbeit eingestellt werden können, da diese dementsprechend niedriger eingruppiert werden.

Das Bündnis für Frühe Bildung Hessen (BFBH) sieht diese Entwicklung sehr kritisch. Es führt aus unserer Sicht zu einer Entprofessionalisierung pädagogischer Arbeit und wertet die Qualifizierung der Fachkräfte ab. Wir befürchten, dass durch die jetzige Gesetzesänderung eine Abwärtsspirale in Gang gesetzt wird, in der es nicht nur schwer wird neue Fachkräfte zu gewinnen, sondern auch aktuell Beschäftigte aus dem System drohen verloren zu gehen. Außerdem wird das Problem des Fachkräftemangels auf dem Rücken der Kinder und ihrer Familien abgewälzt. Wenn in den Kindertageseinrichtungen keine frühkindliche Bildung mehr stattfinden kann, dann wird Kindern das Rüstzeug für ihre weitere Bildungsbiografie verwehrt. Sie und ihre Familien werden damit allein gelassen nachzuholen, wofür die Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen die Expert:innen sind:

Bildung. Von Bildungsgerechtigkeit entfernen wir uns immer mehr. Zusätzlich befürchten wir, dass die jetzt schon beobachtbare steigende Gewalt in den Einrichtungen durch die zusätzliche Senkung der Qualität befördert wird.

Bildung ist auch heute noch vom Geldbeutel der Eltern abhängig. Bildungseinrichtungen sind für die Chancengleichheit daher unabdingbar. Dafür benötigt es nicht nur Betreuungspersonal, sondern Expert:innen für frühkindliche Bildung. Um dem Fachkraftmangel entgegen zu wirken sollte der Fachkraftkatalog nicht nach unten geöffnet werden, sondern vielmehr Anreize geschaffen werden, dass sich Menschen für diese anspruchsvolle Arbeit entscheiden. Mit einer auskömmlichen Finanzierung der Kommunen würden diese in die Lage versetzt in Zeiten des Fachkräftemangels auch finanzielle Anreize zu schaffen, um Fachkräfte zu gewinnen und langfristig zu binden.

Das Bündnis fordert die hessische Landesregierung auf, die geplante Gesetzesänderung zum Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuches (HKJGB) auf Eis zu legen. Stattdessen bittet das Bündnis darum, die vielfache Kritik, die in der Anhörung im Sozialausschuss insbesondere von Seiten der Gewerkschaften und der Praxis laut wurde, ernst zu nehmen und weitere Gespräche mit den Akteur:innen in dem Bereich zu führen. Außerdem sollten weitere Professionen wie Wissenschaftler:innen, Landeselternvertreter:innen sowie Personen aus dem Kinderschutz und der Kinderrechte mit in die Gespräche einbezogen werden.

Die Bildung unserer Kinder sowie die seelische und psychische Gesundheit sollten wichtig genug sein, um eine Gesetzesänderung des HKJGB zu schaffen, die eine Verbesserung und nicht eine Verschlechterung ermöglicht.

Wir fordern daher:

- → Stärkung der Fachlichkeit durch Beibehaltung der Definition Fachkraft
- → Keine Vermischung des bereits vorhandenen Quereinstiegs, bspw. als dualen Ausbildungsweg
- → Ausbildungs- und Weiterbildungsoffensive: durch Abschaffung jeglichen Schulgeldes und motivierende Finanzierung der Ausbildung
- → Abbau Arbeitsbelastung durch kleinere Gruppen, verbesserte Fachkraft-Kind-Relation und Zeiten für mittelbare pädagogische Arbeit Weiterqualifizierung zum:r staatlich anerkannten Erzieher:in für Quereinsteiger
- → Mitarbeitende ohne grundständige Ausbildung oder Studium vorab fachlich schulen und extern begleiten; Ziel: Staatliche Anerkennung

<u>Erstunterzeichner:innen:</u>

Deutscher Gewerkschaftsbund DGB Hessen-Thüringen

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW Landesverband Hessen

Kita-Fachkräfte-Verband Hessen e.V.

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di Landesverband Hessen